

John Francis Wade

Adeste fideles

Herbei, o ihr Gläub'gen

Solo (Mezzosopran/Bariton)

Chor SATB und Orgel

herausgegeben von/edited by
Willi Schulze

Adeste fideles / Herbei, o ihr Gläub'gen

EG 45

lat. Text und Melodie: John Francis Wade ca. 1740
 dt. Text: Friedrich Heinrich Ranke 1826
 engl. Text: F. Oakeley 1841
 Satz: Samuel Webbe, London 1792

Solo

1. Ad - es - te, fi - de - les, lae - ti tri - um - phan - tes, Ve - ni - te, ve - ni - te in
 1. Her - bei, o ihr Gläub' - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o kom - met, o kom - met nach

Orgel

6 5 6

7

Beth - le - hem. Na - tum vi - de - te Re - gem An - ge Ve - , ad - o -
 Beth - le - hem! Se - het das Kind - lein, uns zum Heil - set uns an -

6 5 6

14

re - mus, ve - ni - te, ad - re - ad - o - re - mus, Do - mi - num.
 be - ten, o las - set uns be at uns an - be - ten den Kö - nig!

21

Se - de - te Re - gem An - ge - lo - rum: Ve - , ve -
 as Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O o

ni - te, ad - o - re - mus, ve - ni - te, ad - o - re - mus, — Do - mi - num.
 las - set uns an - be - ten, o las - set uns an - be - ten den Kö - nig!

2. Deum de deo, lumen de lumine
 gestant Puellae viscera.
 Deum verum genitum, non factum:
 Venite, adoremus,
 venite, adoremus,
 venite, adoremus Dominum.

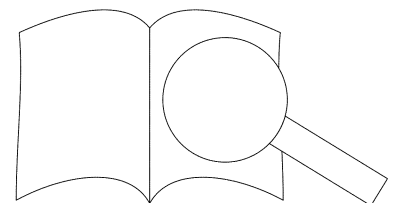
3. Cantat nunc io Chorus Angelorum,
 cantet nunc aula coelestium:
 Gloria in excelsis Deo.
 Venite, adoremus,
 venite, adoremus,
 venite, adoremus Dominum.

4. Ergo, qui natus die hodierna,
 Jesus tibi sit gloria:
 Patris aeterni Verbum caro factum:
 Venite, adoremus,
 venite, adoremus,
 venite, adoremus Dominum.

2. Du König der Ehrer
 verschmähst nicht
 Gott, wahrer Gott
 O lasset un
 o lasset r
 o lasse
 mt
 sh. singt, ihr Engelchöre!
 ott i „ Seligen:
 gemindert „mel und auf Erden!“
 en,
 eten den König!

der du heute Mensch für uns geboren,
 Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
 „, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters!
 O lasset uns anbeten,
 o lasset uns anbeten,
 o lasset uns anbeten den König!

O come, all ye faithful, joyful and triumphant,
 O come ye, O come ye to Bethlehem;
 come and behold him born, the King of angels:
 O come, let us adore him,
 O come, let us adore him,
 O come, let us adore him, Christ, the Lord.



Nachwort

Adeste fideles zählt zu den bekanntesten neueren Weihnachtsliedern, nicht nur in Europa, sondern auch auf dem amerikanischen Kontinent. Der Ursprung des Liedes lag lange Zeit im dunkeln. 1910 vermutete G. E. P. Arkwright als Quelle für den ersten Teil der Melodie ein Lied aus einer französischen Opéra comique; der zweite Teil schien sich auf eine Arie aus Händels *Ottone* zurückführen zu lassen¹. 1947 bekräftigte der Benediktinerpater Dom John Stephan die These Arkwrights in einer ausführlichen Studie über die Frühgeschichte des Liedes². Er hält es für wahrscheinlich, daß der englische, in Paris im Exil lebende Priester John Francis Wade nicht nur der Textdichter, sondern auch der Melodieschöpfer des berühmt gewordenen Weihnachtsliedes ist. Das Zusammenfügen der einer französischen Arietta und einer Arie Händels entnommenen Melodieteile zu einer neuen, eigenen Weise sei ein genialer Einfall des englischen Lateinlehrers gewesen.

Das lateinische Lied fand schnell seinen Weg in die katholischen Gemeinden Englands, Schottlands und Irlands. Da man es in London häufig in der Kapelle der portugiesischen Botschaft hörte, hielt man es für eine portugiesische Weise. Hier dürfte es auch Samuel Wesley kennengelernt haben, den die dort unter Vincent Novello gepflegte Kirchenmusik zu eigenen Werken für den katholischen Ritus anregte³. Nachdem auch Übersetzungen in die englische Sprache bekannt wurden, fand das Lied schnelle Verbreitung in allen Ländern englischer Zunge⁴.

In Deutschland war das Lied in studentischen Kreisen lange bekannt, bevor Friedrich Heinrich Ranke es ins Deutsche übersetzte. Der spätere Münchener Oberkirchenrat berichtet in seinen *Jugenderinnerungen*⁵, wie er 1824 auf einer Rheinwanderung mit Freunden in der Rochuskapelle bei Bingen das Lied *Adeste fideles* angestimmt habe, das ihnen „in der Weihnachtszeit so lieb geworden war“. Das Lied war um diese Zeit schon so bekannt, daß in den liturgischen Büchern ein Hinweis auf die „response *Venite adoremus*“ genügte⁶.

Auch die deutsche Fassung Rankes fand durch mündliche Weitergabe eine schnellere Verbreitung als durch die Gesangbücher. Besonders in den östlichen Grenzgebieten des Deutschen Reiches nahm die neue Hymne gelegentlich in der Christmette den Platz ein, den bis dahin der *Quempas* innehatte⁷.

Die Originalfassung des John Francis Wade wurde nach seinem Tode durch den Abbé Etienne Jean François de Borderies, den späteren Bischof von Versailles, in den Strophen 2, 3 und 4 neugestaltet. Während diese Strophen heute noch in Frankreich zur Weihnachtsliturgie gehören⁸, nahm Ranke die Originalfassung Wades als Vorlage für seine Version, die zu einem der meistgesungenen deutschen Weihnachtslieder werden sollte.

Die frühen handschriftlichen Quellen des Liedes – Stonyhurst 1751, St. Edmund's College 1760 – verwenden die mittelalterliche Choralnotation. Noch zu Lebzeiten Wades

erfolgten die ersten Drucke unter der Aufsicht von Samuel Webbe, der das Lied mehrstimmig setzte und es 1792 in seine *Collection of Motets* aufnahm. Den Hauptteil setzte er als Generalbaßlied, dessen zweiter Teil refrainartig im Chor wiederholt wird. Für den Chorus-Teil ist keine eigene Generalbaßstimme angegeben, doch läßt sie sich leicht aus dem vorhergehenden Melodieteil ergänzen. Die vier lateinischen Strophen geben den Originaltext Wades wieder, der auch die Grundlage für Friedrich Heinrich Rankes deutsche Fassung bildet. Die Zitate aus dem Credo und dem Gloria in der 2. und 3. lateinischen Strophe bezeugen die Verbundenheit des Verfassers mit der weihnachtlichen Liturgie.

Für die Überlassung der Quelle sind Verlag und Herausgeber dem Royal College of Music, London, zu Dank verpflichtet.

Stuttgart, den 27.5.1994

Willi Schulze

¹ G. E. P. Arkwright in: *Musical Antiquary* I (1910), S. 188f.

² Dom John Stephan, *The Adeste fideles*, Buckfast Abbey/Devon 1947.

³ N. Temperley, Artikel „Samuel Wesley“. In: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, Bd. 20, London 1980, S. 358–363. Zur Musikpflege in der Familie Wesley vgl. auch das Vorwort des Herausgebers zur Ausgabe: G. F. Händel, *3 Wesley Hymns* (CV 1.680).

⁴ *A Dictionary of Hymnology*, New York 1959 (Übersetzungen seit 1760). „O come, all ye faithful“ von E. Caswall aus dessen *Lyra Catholica* 1849, gilt als autorisierte Fassung.

⁵ Fr. H. Ranke, *Jugenderinnerungen*, Stuttgart 21886, S. 316.

⁶ *Nouveau Paroissien Nantais*, Nantes 1837. Zitiert nach *A Dictionary of Hymnology*, a.a.O., S. 20.

⁷ So in Tirschtiegel in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Mitteilung von Frau Petra Farwick, Freiburg.

⁸ *Liber Usualis*, Paris 1947.